

„Bunte Liste“ / Grüne zu Kritik:

„Zusammenarbeit ist sorgfältig überlegt“

12.10.1988

Malsfeld (1). „Enttäuscht und entrüstet“ sind die Malsfelder Grünen über die Art und Weise, in der sich der Kreisverband ihrer Partei von der „Bunten Liste“ Malsfeld distanziert hat. Zugleich bezeichneten sie die Distanzierung des Pressesprechers im Kreisvorstand „Der Grünen“, Klaus Bölling, als „völlig unangebracht“. Der Grüne-Ortsverband sei das Bündnis nicht ohne sorgfältige Überlegung eingegangen, betonten Werner Koslowski, Harald Kellner und Gabi Koslowski gegenüber der HNA. „Wir hätten erwartet, daß die Kreis-Grünen sich vorher über die Situation in Malsfeld informieren oder sich wenigstens mit uns in Verbindung setzen würden.“

Ohne auf die kommunalpolitischen Besonderheiten in Malsfeld einzugehen, die dem Pressesprecher der Kreis-Grünen offenbar auch gar nicht bekannt seien, habe er seine Distanzierung von der „Bunten Liste“ und deren Kandidaten pauschal damit begründet, daß es für die Grünen „keine Gemeinsamkeiten mit der DKP“ gebe. Die Malsfelder Grünen betonen jetzt, daß die „Bunte Liste“ kein Bündnis mit „der DKP“ sei und die „Bunte Liste“ weiterhin nicht im Namen der Grünen auftreten wolle. Vielmehr sei diese Wählergemeinschaft „ein Bündnis, in dem auch Mitglieder der DKP kandidieren.“

Die Malsfelder Grünen betonten, daß sie bei ihrer kommunalpolitischen Arbeit der vergangenen vier Jahre erfah-

ren haben, „daß die Kommunisten hier mit Kompetenz Standpunkte vertreten haben, mit denen wir uns identifizieren konnten.“ Auch habe es teilweise schon Zusammenarbeit gegeben. Diese Gründe hätten zur Beteiligung der Grünen an der „Bunten Liste“ geführt. „Denn schließlich geht es um Kommunalpolitik in der Gemeinde Malsfeld. Wir halten dort eine Zusammenarbeit auch bei gesamtpolitischen Differenzen für möglich und sinnvoll,“ betonten die Malsfelder Grünen gegenüber der HNA. „Wir halten es für richtig, kommunalpolitische Erwägungen vor jeden Partei-Hick-Hack zu stellen.“

Für die Wahl des DKP-Mitgliedes Heinz Schneider als Spitzenkandidat auf der Bunten Liste sei nicht sein Parteilbuch, sondern sein Fachwissen und sein bisherigen persönlicher Einsatz in der Malsfelder Kommunalpolitik ausschlaggebend gewesen. Außerdem sei vorgesehen, daß die Kandidaten der „Bunten Liste“ im Laufe der Wahlperiode rotieren, entkräften die Malsfelder Grünen das Argument des Pressesprechers im Kreisvorstand der Umwelpartei, ihr Vertreter sei nur auf einem „aussichtslosen Listenplatz“.

Auch Böllings Einwand, es gebe noch eine andere Liste, die sich mit ökologischen Zielen identifizieren, ziehe nicht, so die Malsfelder Grünen, denn bisher gebe es noch keine Liste geschweige denn ein Wahlprogramm, sondern lediglich eine Initiative.